

Jahresbericht der Kommission Gymnasium – Universität (KGU) 2016

Wetzikon und Zürich, 25. Oktober 2016

Lucius Hartmann (VSG) und
Norbert Hungerbühler (VSH)

1 Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission besteht aus je fünf Vertreterinnen respektive Vertretern der Gymnasien und der universitären Hochschulen. Prof. Dr. Edgar Forster hat auf Ende 2016 seinen Rücktritt aus der Kommission bekannt gegeben. Eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger wird gesucht, ebenso für die Vakanz, die der Abgang von Prof. Dr. Jérôme David hinterlassen hat.

2 Aktivitäten der Kommission

2.1 Sitzungen

Die Kommission hat sich seit dem letzten Jahresbericht zu drei Sitzungen getroffen (1.12.2015, 19.4.2016, 25.10.2016).

2.2 Organisation KUGU 3

Die Organisation der Konferenz Übergang Gymnasium–Universität vom 11./12. September 2017 an der Universität Bern wurde in Angriff genommen. Die beteiligten Fächer (Alte Sprachen, Deutsch als Erstsprache, Englisch, Italienisch, Biologie, Mathematik und Physik) wurden in Absprache mit den jeweiligen Fachverbänden des VSG festgelegt und die Organisationsteams mit Vertreter/innen der Gymnasien und Hochschulen gebildet. Das provisorische Programm ist erstellt und die Mehrheit der angefragten Referenten/innen hat die Teilnahme zugesichert. Die Finanzierung der Konferenz ist grösstenteils gesichert. Alle weiteren Informationen findet man unter <http://math.ch/kugu3>.

2.3 Teilprojekte 1–4 der EDK:

Reaktion auf den Entscheid der EDK vom Frühling 2016

Die KGU diskutierte den Entscheid der EDK zu den Teilprojekten 1–4. Sie begrüsst die dezentrale Umsetzung von TP 1 und den Verzicht auf die Definition bestimmter Massnahmen, wie sie im Bericht vorgeschlagen wurden. Sie ist gerne bereit, bei der Umsetzung beratend zur Seite zu stehen. Sie bedauert allerdings, dass beim Stoffkatalog in Mathematik nicht auf ihre Anregungen und Einwände eingegangen wurde. Sie begrüsst beim TP 2 die vorgeschlagene Umsetzung des Projekts und insbesondere den Verzicht auf zentrale Steuerungsinstrumente. Sie begrüsst ebenfalls beim TP 3 die Stossrichtung der Vorschläge im Sinne einer Absichtserklärung und verlangt von der EDK und den Hochschulen, dass für die Umsetzung genügend Ressourcen bereitgestellt werden. Beim

TP 4 erachtet sie den Vorschlag zur Umsetzung als zu unverbindlich. Die im Rahmen von TP 3 angetönten Punkte (Studienwahlberatung, Assessments) müssten zwingend in den Konzepten verankert werden. Sie bedauert zudem den Verzicht auf die Umsetzung des TP 5, zumal verschiedene Studien den Zusammenhang zwischen Studienerfolg und Länge des Gymnasiums belegen.

2.4 Verzicht der WBZ CPS auf die Organisation von Weiterbildungskursen

Die KGU befasste sich mit der Absicht der WBZ CPS, künftig keine Weiterbildungskurse mehr zu organisieren. Sie bedauert den geplanten Verzicht der WBZ CPS auf Fachkurse und den damit verbundenen Wegfall gesamtschweizerischer Weiterbildungen für Lehrpersonen der Sekundarstufe 2 (Allgemeinbildung). Sie zweifelt daran, dass die WBZ CPS die ihr als Fachagentur zugeordneten Aufgaben ohne direkte Verbindung zu den Endabnehmern wirklich erfüllen kann. Die KGU wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür einsetzen, dass das bewährte Kurssystem auch ohne WBZ CPS in geeigneter Form weitergeführt werden kann.

2.5 Mathematik-Lernplattform

Hans Peter Dreyer konnte der Kommission an der Dezembersitzung sein Projekt MUPET vorstellen. Er regte an, eine Subkommission Mathematik-Lernplattform zu gründen, um das Projekt zu realisieren. Die KGU unterstützt das Projekt ideell, verfügt aber nicht über die notwendigen Ressourcen und betrachtet sich zudem nicht als das geeignete Gremium (geeigneter wäre z.B. die DMK). Daher wurde das Projekt von der KGU nicht weiterverfolgt.

2.6 Kontakte

Das Co-Präsidium hält Kontakt mit verschiedenen Gremien und vertritt die KGU an entsprechenden Sitzungen. Zu diesen Partnern gehören HSGYM, die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, die Schweizerische Maturitätskommission, die Kanon-Gruppe und die Schweizerische Mittelschulämterkonferenz.

2.7 Verschiedenes

Die KGU führte aufgrund von Medienberichten eine kurze Diskussion über die Maturitätsquote. Sie stellt sich auf den Standpunkt, dass momentan keine grösseren Änderungen oder Eingriffe notwendig sind.